

Was ist bei der Pensionsplanung zu beachten?

«Und plötzlich war nichts mehr wie früher !»

Ausgangslage:

In der Schweiz werden die meisten mit 64/65 pensioniert. Bei einer durchschnittlichen Lebenserwartung von 85 Jahren ergibt dies eine Rentendauer von 20 Jahren. Wenn mit einem Budget von CHF 5000.— pro Monat gerechnet wird, ergibt dies pro Person einen Kapitalbedarf von CHF 1,2 Mio. Auch bei einer Rente von CHF 4000.— pro Monat ergibt es immer noch CHF 960'000.--. Davon fällt rund ein Drittel auf die AHV. Der Rest sollte durch Kapital in der Pensionskasse und einer allfälligen 3. Säule gedeckt werden. Ich stelle aber bei vielen Kunden fest, dass im Pensionsalter noch eine grosse Summe fehlt. Das bedeutet, dass nach Abzug der Fixkosten (Miete/Krankenkasse/Steuern) wenig für das Schöne im Alter bleibt.

Wann beginnt man mit der Planung?

So früh wie möglich. Mit einem kleinen Betrag (CHF 200.— pro Monat) am besten mit 25. Mit der Planung für die Dauerferien spätestens mit 50. Denn dann bleibt noch etwas Zeit, um notwendige Korrekturen anzubringen. Um eine Vorsorgelücke, das heisst die Differenz der Erwartungen mit der Realität, von CHF 100'000.— im Alter von 50 Jahren noch zu decken, braucht es, bei einem angenommenen Zins von 1%, einen zusätzlichen monatlichen Sparbetrag von CHF 515.--, neben all den anderen «wichtigen» Ausgaben!

Ist eine vorzeitige Pension finanzierbar?

Ohne fremde Hilfe kaum. Bei einer vorzeitigen Pensionierung, z.B. mit 63, fehlen nicht nur zwei entscheidende Jahre in der Pensionskasse, sondern auch zwei Jahressaläre und Einzahlungen in die AHV. Dass auch die 3. Säule weniger Kapital aufweist kommt noch hinzu. Dies ergibt im Durchschnitt eine Summe von über CHF 200'000.--. Wenn noch die Langzeitfolgen von weniger AHV-Rente und weniger PK-Rente und längerer Bezugsdauer in Betracht gezogen werden, dann erübrigt sich die Frage, leider sehr oft. Eine vorzeitige Pension muss schon mit 20 geplant werden, sonst ist sie nicht finanzierbar, oder nur mit grossen Abschlägen und grossem Verzicht.

Welche Themen sind besonders wichtig?

Neben den finanziellen Zielen gilt es auch die Gesundheit, das persönliche Umfeld, die Wohnsituation sowie das Arbeitsumfeld zu überdenken und gegebenenfalls zu verändern. Mit 50 bleibt noch genug Zeit, um dies zu bewerkstelligen. Die grösste Belastung in der Ehe kommt, wenn der Mann keine Vorbereitungen für die Pension getroffen hat, und nun plötzlich den ganzen Tag zu Hause ist.

Wie entscheide ich zwischen Rente und Kapital?

Es gibt für jede Entscheidung Vor- und Nachteile. Auf meiner Webseite finden Sie unter «erfolg»-reiche Tipps Unterschiede zur Rente oder Kapitalbezug. Auch eine Kombination beider Lösungen kann unter Umständen eine gute Lösung sein. Aus Erb- und Steuergründen ist der Kapitalbezug klar im Vorteil. Auch eine «Rentenlösung» kann heute mit den vorhandenen Finanzinstrumenten nachgebildet werden.

Was, wenn ich nicht mehr selber entscheiden kann?

Die Gesundheit; unser höchstes Gut. Falls wir aber, aus welchen Gründen auch immer, nicht mehr handlungsfähig sind, wird entweder die KESB entscheiden, oder Sie haben einen Vorsorgeauftrag erstellt. Auch zu diesem Thema finden Sie mehr auf der Homepage.

Was bedeutet der Tod eines Partners?

Der Tod eines geliebten Menschen bringt neben der Trauer und dem Verlust auch grosse finanzielle und gesellschaftliche Anpassungen mit sich. Neben den «Anweisungen im Todesfall», welche den Todestag regeln, gilt es auch die Willensvollstreckung und eine allfällige Erbschaft für zu regeln. Familien zerstreiten sich am häufigsten, wenn es um Geld geht. Mehr zum Thema «Nachlass» auf der Homepage.

Zusammenfassung:

Damit Sie Ihrer Pension sorglos entgegensehen und diese auch geniessen können, ist eine frühzeitige Planung unerlässlich.

Meine 40-jährige Ausbildung hilft Ihnen, damit Sie sich auf die längsten Ferien freuen können.